

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 52  
  
**Rubrik:** [Chueri und Räge]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düstler Schreier,  
Und schau' von den höchsten Hö'n,  
Des abgelauf'nen Jahrhunderts,  
Hernieder auf unsere See'n!

Doch während der Nacht des Sylvesters,  
Geht niedwärts wieder die Bahn,  
Mit der frühesten Morgenröte  
Bricht's neue Jahrhundert an.

Trotz beginn' es in Deinem Begleite,  
Du wackere Leserschaar:  
Dir töne denn heute gar kräftig,  
Aufsichtig mein „Prosit Neujahr!“



### Jahrhundert-Sylvesternacht-Blitze.

Teure Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung, Nahrung —  
sinkende Löhne, Arbeitslosigkeit, Volksernährung — steigender Kohlen-  
und Zins-Wucher — Baufrache, Banfrache — Kaiserin-Hofbankiers-Ver-  
haftung — Bestechung der „großen Sure am Rhein“ mit Istitagold —  
Kap-Empörung, Brand von Peking à la Moskau. —

Eintreibt's den Großen und frommen Herrn fast den Cylinder.  
Blitzen und Donnerrollen nah und fern — nichts ist gesünder!  
Altes Jahrhundert, wir sehn's verwundert,  
Obwohl Dein letzter Mut — Ende gut — Alles gut!

### Neujahr-Abend.

Im traulichen Gemach sind wir beisammen  
Und uns're Freundschaft ist jetzt uns're Welt;  
In Funken sprüht der Geist und von den Flammen  
Der Zuversicht wird jedes Herz erhellt!  
Die besten Gaben wird die Stunde bringen,  
Dem Becher zum Gewinn  
Wir werden dann zuletzt — vielleicht noch fingen,  
So fröhlich ist mein Sinn!

Am off'nen Grab zu hadern wie die Raben,  
Fügt nur ein Glied der alten Last hinzu  
Und wie das Keimlein frommt, bergauf zu traben,  
So sicher stört der Kummer uns're Ruh'!  
Ein jedes Jahr ist reichlich zugewinnen  
Mit kargem Sorgenwein  
Und Einen Tag sein Unglück zu vergessen,  
Kann keine Sünde sein!

Jahre in, jahraus muß sich das Zwerglein plagen,  
Daß es mit Ehren durch die Welt sich schlägt  
Und wenig weiß das Herz von solchen Tagen,  
Wo Rosen nur der Baum der Hoffnung trägt!  
Drum feiern wir das Licht in guten Treuen  
An jedem schönen Tag —

Das arme Kind der Schmerzen muß sich freuen,  
Wenn es sich freuen mag!  
Drum schenket ein! Mit Lautenspiel und Waffen  
Sind wir zum Frieden wie zum Streit bereit;  
In süßen Banden soll kein Arm erschlaffen  
Und die Gefahren wappnen uns zum Streit! —  
Trinkt aus den Kelch — und reicht die nächste Stunde  
Nur wieder Dornen dar,  
So wissen wir, daß stets noch auf dem Grunde  
Des Bechers Hefe war!

R. A. D e r l y.

### Ach so!

Kommerzienrätin (von der Lektüre einer sozialwissenschaftlichen  
Schrift ausblickend): „Wann, wäre es nicht wirklich gut für den sozialen  
Frieden und auch für Euch, wenn Ihr nach englischem Vorbild sogenannte  
„Allianzen“ schließt und den Arbeitern einen vollen Lohnanteil an  
jeder vom Unternehmer erzielten Gewinnsteigerung gewährtet?“

Kommerzienrat: „Die Kerls wollen 's Risiko ja selber nicht!  
Saben sich ja anläßlich der Arbeitswilligenvorlage mit Hand und Fuß  
gegen das Zuchtthaus gewehrt. . .“

Rätin: „Aber Mann, Du träumst wohl? Wer spricht denn vom  
Zuchtthaus. . .“

Rat: „Na — glaubst Du vielleicht, man steckt Millionengewinne  
ein ohne das Risiko, oft mit dem Kermel das Zuchtthaus zu streifen?!“  
Verhrtehtest mich?

### Durch Schaden wird man klug, aber nicht reich.

Den Steuerkrieg vermieden  
Gaben Baden und Thurgau —  
Was nützt auch das ligen?  
Schaffhausen dagegen  
Verachtet den Frieden.  
Von Anderer Nutzen  
Wird's noch nicht g'scheit —  
Es bringt's noch so weit,  
Bis am End' — leicht zu raten! —  
Kommt d'Weisheit durch Schaden!

Ud. Kiese.

### Erlauschte Wirtshausgespräche.

(Et. Galler Oberländerisch.)

Hans: Gähst g'türt Köubi, mä well Di schints als Chilchärou  
vourtschu?

Köubi: Gang-mer ä-wägg! Wägä-n-minä schlund mi zum Re-  
gierigsrout, Nationalrout, Bundesrout oder zu sus öppis Dräcks vour,  
i nümme-n-eisfach nüt a! —

Hans: Dräck himmer schu gnuäg; mä bruchen Diech nümme!

Köubi: Gang, oder i hau der eini! —

### Bundespräsident Brenner.

Nun haben wir aufgesteckt uns  
Einen „Brenner“ als Bundespräsident  
Und hoffen, daß hell unser Lichtlein,  
Das demokratische brennt.

Es leucht' in den Imperialismus,  
Der rings wieder bricht herein —  
In dunkler Nacht, da gibt auch  
Ein kleines Licht hellen Schein!

### Deutscher Galgenhumor.

„Haste jehört: ER hat dem Reichskanzler Bismarck gleich nach dessen  
Rückkehr von seiner Rundreise an die deutschen Fürstentümer, den schwar-  
zen Adler verliehen!“

„Nat ER noch seine juten Gründe davor jehabt — sonst hätten den  
die anderen Vögel, heißt die Einzelstaaten, für 'ne jeschwägige und  
diebische Elster jehalten!“

„Manu — woso?“

„Weil er denen für Seinen jefrähigen Vogel, den Welt-  
machtskoller, hat erhöhte Matricular-Beiträge aus den  
Taschen schwaken müssen!“

„Ach so — dat Vieh!“

### Transvaal-Motion-Abweisung.

Ein Lammfell, unter dem sich Wölfe bergen, ist die Staatsraison  
ja weniger — wohl aber der Fuchspelz in den sich alle Zeit Hasen  
hüllten, wenn es galt, Raubzeng zu begegnen!

Es thut mir herzlich weh,  
Daß ich Euch in der Gesellschaft seh'.

Helvetia.

### Grundfaul.

Die britische Soldateska sieht mehr in der Klemme als je  
Und macht verzweifelte Sprünge, wie aus'm Hemd geschüttelte Flöh'.

Und warum der edle Roberts gerade jetzt kehrt heim so fix?  
Ach, er muß das Heer reformieren — denn das taugt schon von Haus  
aus nit!



Rägel: So Chueri, gseh mer Tu  
au namal im alte-Jahr?

Chueri: Ja, aber dann lang nümme,  
fücht händ'r dann bim Sid guet Auge!

Rägel: Hoho, d'r wärdit doch nüd  
öppe na en dumme Streich machä?

Chueri: Mei, das nüd, aber doch  
einä, wani bis jehig na nie gmacht hä,  
nämli ime Ruufsch vu em Jahrhundert  
is ander übere g'trümmlä!

Rägel: Mei au, en ahigä Grüfel,  
göhnd mer vum Stand erwägg!